

Berlin, den 24.08.2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg*innen,

wir als Fachstelle Traumanetz Berlin bitten Sie als ambulant arbeitende Ärztliche*r / Psychologische*r Psychotherapeut*in bzw. Kinder- und Jugendpsychotherapeut*in, an einer Befragung zur Verbesserung der psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder teilzunehmen.

Falls Sie selbst nicht an der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung beteiligt sind, freuen wir uns, wenn Sie entsprechende Kolleg*innen auf die Untersuchung hinweisen.

Hintergrund der Befragung

Seit Januar 2018 fördert die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung auf Initiative der Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Folgen von Gewalt“ des Netzwerkes Frauengesundheit die Fachstelle Traumanetz Berlin (siehe auch das Anschreiben des Landesbeauftragten für Psychiatrie Herr Dr. Götz im Anhang). Frauen, die anhaltend, mehrfach oder wiederholt sexualisierte, psychische und/oder physische Gewalt erlebt haben, Gewalt in der Partnerschaft und/oder im Menschenhandel erfahren haben, können komplexe Traumafolgestörungen entwickeln. Das grundsätzliche Ziel des Traumanetzes Berlin ist eine geschlechtssensible Behandlung und Versorgung bereitzustellen, damit betroffene Frauen möglichst selbstbestimmt leben können. In drei Berliner Kliniken sollen ab dem Jahr 2020 stationäre und teilstationäre frauenspezifische Traumatherapie-Angebote nutzbar sein (Alexianer St. Joseph Krankenhaus Berlin Weißensee; Vivantes Netzwerk für Gesundheit Neukölln; Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe). Das Traumanetz Berlin richtet sich neben Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an weitere Akteur*innen und Organisationen, die in Berlin in die Versorgung (komplex) traumatisierter, gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder involviert sind: u. a. ambulant arbeitende Psychotherapeut*innen, Beratungs- und Schutzeinrichtungen der Antigewaltarbeit, Frauengesundheitsprojekte, Träger und Einrichtungen des psychiatrischen Hilfesystems, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Einrichtungen der Behinderten-, Wohnungslosen-, und Suchthilfe sowie Migrationsdienste bzw. psychosoziale Zentren für Geflüchtete. Das Ziel ist, eine systematische Zusammenarbeit zwischen allen an der gesundheitlichen Versorgung gewaltbetroffener Frauen mit komplexen Traumafolgestörungen und ihrer Kinder beteiligten Institutionen zu fördern und zu etablieren. Unter folgendem Link können Sie weitere Informationen zum Traumanetz Berlin erhalten: www.signal-intervention.de/fachstelle-traumanetz

Zur Befragung

Die Ermittlung von Basisdaten durch diesen Fragebogen zur aktuellen Versorgungssituation ambulant arbeitender Ärztlicher / Psychologischer Psychotherapeut*innen bzw. Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen ist eine wichtige Voraussetzung, um den Betroffenen den Zugang zum Hilfesystem zu erleichtern und Lücken zu identifizieren. Sie bilden zugleich die Grundlage für eine angestrebte Vernetzung. Hauptziel der Befragung ist es, eine Datenbank zu erstellen und Ihre Arbeit und Ihre Angebote einer breiteren Fachöffentlichkeit und den Betroffenen zugänglich zu machen. Dazu wird ein

Teil Ihrer Angaben auf der Homepage der Fachstelle Traumanetz bei SIGNAL e. V. eingestellt. Nachrangiges Ziel der Untersuchung ist es, Ihre Daten auch in statistischer Form auszuwerten, um Aussagen bezüglich der bestehenden Versorgungssituation einschließlich möglicher Lücken machen und entsprechende Handlungsempfehlungen geben zu können. Dies erfolgt pseudonymisiert, d. h. ohne Bezug auf Ihre Person oder Praxis. Es ist geplant, dass die Fragen mit dem Sternchen * auf der Homepage <https://www.signal-intervention.de/fachstelle-traumanetz> veröffentlicht werden. Wenn Sie einzelne Antworten nicht veröffentlichen möchten, lassen Sie die entsprechende Frage bitte unbeantwortet. Sie können Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung jederzeit widerrufen (Kontakt: traumanetz@signal-intervention.de). Auf der Homepage www.signal-intervention.de/fachstelle-traumanetz finden Sie zu gegebener Zeit Angaben zu Ort und Art der veröffentlichten Ergebnisse. Lesen Sie bitte sorgfältig nachfolgende Erklärungen zum Thema Datenschutz und entscheiden Sie bewusst, welche Daten Sie veröffentlichen lassen möchten, und welche nicht. Informationen zum Umgang mit Ihren Daten finden Sie unter <https://www.signal-intervention.de/Datenschutz> und <https://www.surveymonkey.de/mp/legal/privacy-policy/>.

Bitte unterstützen Sie uns als Fachstelle Traumanetz Berlin dabei, indem Sie an der Untersuchung **bis zum 07.10.2018** unter folgendem Link <https://de.surveymonkey.com/r/YNPFZ9G> teilnehmen.

Die Bearbeitung des Fragebogens dauert in der Regel nicht länger als 25 Minuten. Falls Sie keine Möglichkeit haben, den Fragebogen digital auszufüllen, können Sie über die Fachstelle Traumanetz Berlin eine schriftliche Version per Post anfordern (telefonisch unter 030 – 46 90 25 90 oder persönlich Sprengelstr. 15, 13553 Berlin).

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Fachstelle Traumanetz Berlin, S.I.G.N.A.L. e. V. (telefonisch unter 030 – 46 90 25 90 oder persönlich Sprengelstr. 15, 13553 Berlin). Ihre Ansprechpartnerinnen sind Silke Schwarz, Corinna Metzner und Linda Ebbers.

An der Fragebogenentwicklung waren verschiedene Akteur*innen beteiligt: Vertreterin des Netzwerkes Frauengesundheit bzw. von Frauengesundheitsprojekten, Vertreterinnen des Gewaltschutzbereichs (Beratungsstellen für häusliche und sexualisierte Gewalt, Zufluchtswohnungen, Frauenhäuser), Vertreterin der frauenspezifischen Wohnungslosenhilfe, ambulant arbeitende psychologische Psychotherapeutinnen.

Wir danken für Ihre aktive Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Fachstelle Traumanetz Berlin

Silke Schwarz
Corinna Metzner
Linda Ebbers